

Heinrich Böll  
Die verlorene Ehre  
der Katharina Blum

Reclam Lektüreschlüssel

LEKTÜRESCHLÜSSEL FÜR SCHÜLER

---

Heinrich Böll  
Die verlorene Ehre  
der Katharina Blum

Von Bernd Völkl

Philipp Reclam jun. Stuttgart

2005, 2009 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gesamtherstellung: Philipp Reclam jun. GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Made in Germany 2018

RECLAM ist eine eingetragene Marke  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-950145-1

ISBN der Buchausgabe: 978-3-15-015364-2

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

# Inhalt

1. Erstinformation zum Werk **5**
  2. Inhalt **8**
  3. Personen **19**
  4. Werkaufbau **24**
  5. Wort- und Sacherläuterungen **26**
  6. Interpretation **31**
  7. Autor und Zeit **41**
  8. Rezeption **48**
  9. Checkliste **58**
  10. Lektüretipps/Medienempfehlungen **60**
- Anmerkungen **65**



# 1. Erstinformation zum Werk

In den Werken Heinrich Bölls spiegeln sich stets die Zeitgeschichte und die jeweilige gesellschaftliche Stimmungslage. Gegenstand der ersten Werke sind das Dritte Reich, der Zweite Weltkrieg und die Leiden der unmittelbaren Nachkriegsjahre. Dann setzte sich der Autor zunehmend kritisch mit der Adenauer-Ära (1949–63) auseinander. Dabei nahm er vor allem an denjenigen Anstoß, die rücksichtslos nur auf ihren eigenen wirtschaftlichen Vorteil bedacht sind. Zeit seines Lebens war Böll kritisch gegenüber »Selbstgerechten, Konjunkturrittern und Spießern«. Er war gläubig, aber ablehnend gegenüber der katholischen Kirche. Im Mittelpunkt seiner Werke stehen Außenseiter, die sich nicht an die bürgerlichen Normen anpassen und die die deutsche Vergangenheit nicht verdrängen. Es sind oft Menschen, die in Not und Angst leben und unter dem gesellschaftlichen Druck leiden.

Bölls Werke sind häufig als Aufruf zu phrasenloser Nächstenliebe zu verstehen. Er sah den Schriftsteller als Mahner, der auch politische Stellung zu beziehen hat. Verwandt mit ihm erscheint der Clown als Hüter des Menschlichen und der Freiheit im Kampf gegen die Normierung.

Seit den 60er-Jahren meldete sich Böll auch immer stärker politisch zu Wort. Er stand der Bundeswehr und der Wiederaufrüstung Deutschlands kritisch gegenüber. Die große Koalition, an deren Spitze mit Kurt Georg Kiesinger ein ehemaliges NSDAP-Mitglied stand, verurteilte er. Er wandte sich gegen die Notstandsgesetze und sympathisierte mit der »Außerparlamentarischen Opposition«, für die er auch als Kundgebungsredner auftrat. Als der Springer-Konzern

in dieser Zeit gegen die Studentenbewegung agitierte, schloss sich Böll einem Boykott von mehr als 100 Autoren der »Gruppe 47« gegen die Springer-Presse an. Wo sich ihm Gelegenheit bot, warb er um Verständnis für die Anliegen der Studentenbewegung.

Vor der Bundestagswahl 1969 sprach sich der Autor für die SPD aus. Nach dem Regierungswechsel trat Böll für die Ostpolitik Willy Brandts ein, kritisierte aber den Radikalerlass. In den 70er-Jahren geriet Böll in den Verdacht, mit der linken Terrorszene zu sympathisieren. Auslöser dafür war sein Artikel *Will Ulrike Meinhof Gnade oder freies Geleit?* im *Spiegel*, in dem er für einen fairen, rechtsstaatlichen Umgang mit den Anarchisten der Baader-Meinhof-Gruppe eintrat. Daraufhin wurde Böll Opfer mehrerer polizeilicher Durchsuchungsaktionen. Für Böll war es offensichtlich, dass die Polizei mit der Springer-Presse zusammenarbeitete; denn die *Berliner Zeitung* meldete am 7. Februar 1974 eine Durchsuchungsaktion bei Heinrich Bölls Sohn, die aber erst am Nachmittag des gleichen Tages stattfand.

In der Erzählung *Die verlorene Ehre der Katharina Blum* verarbeitete Heinrich Böll die gesellschaftlich-politische Situation und seine persönlichen Erfahrungen. Wie aktuell die Thematik war, beweist die Tatsache, dass der *Spiegel* mit diesem Buch erstmals eine Erzählung im Vorabdruck veröffentlichte. Das Buch erschien dann mit einer Startauflage von 100 000 Exemplaren. Böll selbst sprach von einem politischen Pamphlet und begrüßte die politische Wirkung seines Buches. Insgesamt wurden mehr als zwei Millionen Exemplare verkauft, das Buch wurde in 30 Sprachen übersetzt.

Auch nachdem sich die politische Stimmung abgekühlt hatte, blieb Böll politisch engagiert. Er nahm an Demonst-